

PROJEKTE & AKTEURE

DAS MAGAZIN DER IPRO DRESDEN PLANUNGS- UND INGENIEURAKTIENGESELLSCHAFT

Im Land der Khattara

Traditionelle Wasserversorgung in Marokko

Ins Herz geschaut

Die Technik der neuen Altmarkt-Galerie

Baukunst im Seltsamen

Geschichten aus der Geschichte

Das Sinnbild einer Stadt

Von Agfa zu ORWO – der Standort Wolfen

»» Herausragende Architektur und ingenieurtechnische Meisterleistungen gehen bei der IPRO DRESDEN einher mit der Kreativität des gesamten Teams.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

unser 60. Jubiläum ist schon fast wieder Geschichte. Mit den Jahren wachsen die Projekte und mit den Projekten wachsen die Anforderungen, denen wir uns als eine der großen deutschen Planungsgesellschaften stellen.

Auch im vorliegenden Kundenmagazin geben wir Ihnen einen vielschichtigen Überblick über unsere aktuelle Tätigkeit, über spannende Projekte und über die Menschen, die unser Unternehmen prägen. Abwechslungsreich und voller Kontraste wie unsere Arbeit sind auch die Geschichten, die wir Ihnen erzählen möchten. Begleiten Sie uns auf Stationen in die heißen Wüsten Nordafrikas und in das mondäne Cannes, nach Wolfen und Köln, ins barocke Dresden und in die Sängerstadt Finsterwalde.

Im Special des Magazins geht es um ein architektonisches Kleinod, das beinahe der Abrissbirne zum Opfer gefallen wäre, nun jedoch nach fachkundiger Restaurierung in neuem Glanz erstrahlt: den Rundbau der Filmfabrik Bitterfeld-Wolfen. → [Seite 6](#)

Unsere Leiterin Ökologie und Umwelt berichtet über die traditionelle Wasserversorgung in Marokko. Im Land zwischen Atlas und Sahara erschließen sich Menschen voller Erfindergeist die knappen natürlichen Feuchtigkeitsressourcen. → [Seite 12](#)

Dresden wächst und gedeiht. Wir gestalten seit Jahren die Stadt mit. Prägende Bauten wie die Frauenkirche oder die Kunstakademie tragen unsere Handschrift. Und auch aktuell sind unsere Architekten und Ingenieure bei wichtigen Vorhaben involviert: Sei es beim Erweiterungsbau der Altmarkt-Galerie → [Seite 16](#) oder bei den Projekten am Dresdner Neumarkt. → [Seite 18](#)

Noch etwas Bemerkenswertes zum Schluss: Rolf Hoppe, Schauspieler und langjähriger Freund der IPRO DRESDEN, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz für sein Wirken geehrt. Lieber Rolf Hoppe, von uns allen die herzlichsten Glückwünsche zu dieser Auszeichnung!

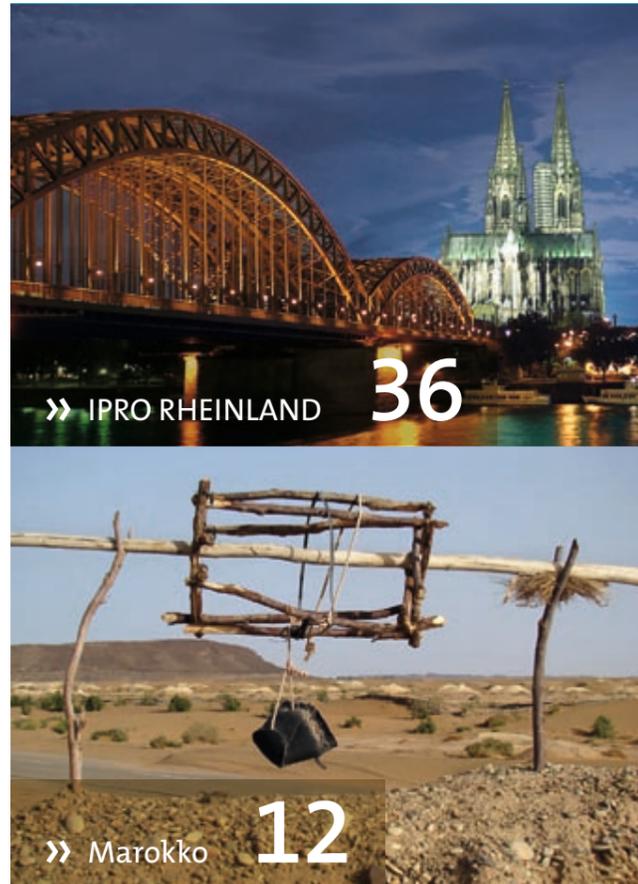
Habe ich Sie neugierig gemacht? Dann wünsche ich Ihnen viele Anregungen und Freude beim Lesen.

Ihr Claus Petraschk



Claus Petraschk
Vorstandsvorsitzender
der IPRO DRESDEN





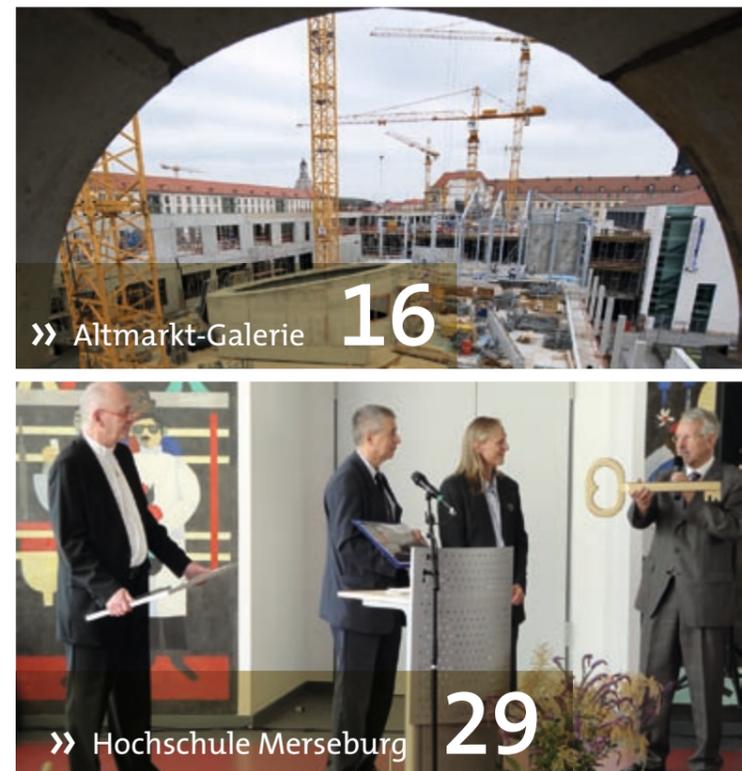
Umschlagbilder

Eine runde Sache

Das Special unserer aktuellen Ausgabe dreht sich um ein architektonisches Kleinod von beachtlichen Ausmaßen, das beinah der Abrissbirne zum Opfer gefallen wäre, nun jedoch nach fachkundiger Restaurierung durch die IPRO in neuem Glanz erstrahlt: den Rundbau der Filmfabrik Bitterfeld-Wolfen. Für die Region, die in diesem Jahr das 100-jährige Jubiläum ihrer wichtigsten Industrie, der Filmproduktion, begeht, stellt diese Restaurierung ein wichtiges Signal für Wachstum und Entwicklung dar. Im Interview berichten Oberbürgermeisterin Petra Wust und Jürgen Voigt von der Wolfener Wohnungs- und Baugesellschaft, wie es zur Rettung des traditionsreichen Gebäudes kam, wie sie die Restaurierung erlebten, welche Bedeutung ein solches Bauwerk für die Identifikation der Menschen in der Region hat – und warum dies nicht das letzte große Bauvorhaben in Bitterfeld-Wolfen gewesen sein wird: Denn mit dem weiteren Ausbau von Industrie und Tourismuswirtschaft möchte die Region auch in Zukunft eine gewichtige Rolle in Mitteldeutschland spielen. □

Im Überblick	4
<u>Im Fokus</u>	
Die Film-Tradition	6
Von Agfa zu ORWO – der Standort Wolfen	
<u>Ausland</u>	
Im Land der Khetara	12
Traditionelle Wasserversorgung in Marokko	
<u>Projekte</u>	
... ins Herz geschaut	16
TGA der neuen Altmarkt-Galerie	
<u>Projekte der IPRO DRESDEN</u>	
Neumarkt Dresden	18
Quartier VIII · Schlosshotel · British Hotel	
<u>Projekte</u>	
Sängerstadt-Campus	28
Finsterwalde	

<u>Projekte</u>	
Hochschule Merseburg	29
Sanierung abgeschlossen	
<u>Wettbewerbe</u>	
Das Ganze sehen.	30
Erfolgreiche Teilnahmen	
<u>Sportlich</u>	
3. Firmenlauf	35
IPRO LEIPZIG aktiv dabei	
<u>Standorte</u>	
IPRO RHEINLAND	36
Neue Niederlassung geht an den Start.	
Akteure	40
Impressum	41





Gabriele Church (IPRO DRESDEN), Massimo Fiscaletti (Greenville), Dr. Matthias O. Kugler (directPark) auf der MIPIM (von links).

REED MIPIM in Cannes

Erfolg auf Immobilienmesse

■ Mit der Teilnahme an der REED MIPIM in Cannes im März 2010 hat die IPRO DRESDEN einen weiteren wichtigen Schritt auf internationalem Parkett getan. Als einer von 17 Ausstellern am Gemeinschaftsstand »German Pavillon«, der durch das BMWi gefördert wurde, stellte das Unternehmen sein weit gefächertes Leistungsspektrum dar.

Die REED MIPIM ist die wichtigste europäische Immobilienmesse und belegt ihre zentrale Bedeutung für die Branche wiederum mit eindrucksvollen Zahlen. Rund 18.000 Besucher aus 81 Ländern kamen in diesem Jahr an die Côte d'Azur. Das zentrale Thema bei allen Gesprächen war »Green Building«. Nachhaltiges Planen und ökologisches Bauen gehören seit Jahren zu den Kernkompetenzen der IPRO DRESDEN. Bei dieser bedeutenden Leitmesse in Cannes präsentierten sich die Dresdner Architekten und Ingenieure als ernst zu nehmender Partner auf dem internationalen Markt. □



Bundesverdienstkreuz

Wir gratulieren Rolf Hoppe

■ Der beliebte Dresdner Schauspieler Rolf Hoppe wurde im März mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet. Der 79-jährige Charakterdarsteller habe mit seinen Theater- und Filmrollen national und international große Bekanntheit und Anerkennung gefunden. Besonders zu würdigen sei sein großer Einsatz für Schauspielkunst und Theater, heißt es in der Begründung der Staatskanzlei. Der Orden in der Stufe »Verdienstkreuz erster Klasse« wurde ihm von Sachsens Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich überreicht. Rolf Hoppe kommentierte die Auszeichnung in seiner verschmitzten Art: »Jetzt habe ich auch mein Kreuz!« Die IPRO DRESDEN ist langjähriger Sponsor und Förderer des von Rolf Hoppe gegründeten Hoftheaters Dresden und gratuliert dem Hoftheater-Prinzipal zu dieser hohen Ehrung.

→ www.hoftheater-dresden.de □

Jahresbaumpflanzung 2010

Kirschblüten für Forst

■ Die Idee der Jahresbaumpflanzung stammt aus dem nordamerikanischen Bundesstaat Nebraska, wo anlässlich des ersten »Baumfeiertages« am 10. April 1872 über eine Million Bäume gepflanzt wurden. Auch die Stadt Forst (Lausitz) hat sich dieser Bewegung angeschlossen und speziell für das Pflanzen der Jahresbäume den Platz des ehemaligen Panzerdenkmals zum »Platz der Jahresbäume« umgestaltet. Dort stehen die seit dem Jahr 1989 ausgewählten Jahresbäume. Eine Erläuterungstafel benennt ihre Namen und die Sponsoren der Bäume. Der diesjährige Jahresbaum, die Vogelkirsche, bezaubert mit seiner überwältigenden Blütenpracht. Der Baum wird von der IPRO LAUSITZ, Senftenberg, gestiftet, die für die Stadt bereits viele Planungen erstellt hat und derzeit speziell für den Ostdeutschen Rosengarten tätig ist. Am 11. Mai wurde der Baum von Niederlassungsleiter Dietmar Fränzel an seinen Platz in Forst gepflanzt. □



- 01 Dr. Udo Haase, Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld, bei seiner Festansprache.
- 02 Vorstandsvorsitzender Claus Petraschk (rechts) im Gespräch mit Dr. Rainer Ullmann.
- 03 160 Gäste aus Wirtschaft und Politik feierten gemeinsam mit der IPRO BRANDENBURG das fünfjährige Jubiläum.



Brandenburg

5 Jahre IPRO BRANDENBURG

■ Mehr als 160 Gäste aus Wirtschaft und Politik folgten am 8. April der Einladung zum Empfang anlässlich des fünfjährigen Bestehens der IPRO BRANDENBURG. In der airportworld bbi gratulierte auch Dr. Udo Haase, Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld.

In seiner Festansprache lobte er die fruchtbare Zusammenarbeit: »Als vor fünf Jahren Maik Schmeichel andeutete, dass er in Schönefeld eine Niederlassung der IPRO DRESDEN gründen wolle, um sich am Bau des Flughafens zu beteiligen, genoss er schon damals unsere volle Unterstützung. Der Berlin Brandenburg International wird ein weiteres Juwel der Arbeit sein, denn das Unternehmen wirkt maßgeblich am Bau und an der Planung mit. Die IPRO BRANDENBURG ist

bodenständig, zuverlässig und vor allem auch ein sehr seriöser und kommunal anerkannter Partner.« IPRO DRESDEN-Vorstandsvorsitzender Claus Petraschk stellte zufrieden fest: »Fünf Jahre sind zwar vor dem Hintergrund unserer 60-jährigen Unternehmensgeschichte eine relativ kurze Zeit, dennoch hat die Niederlassung Brandenburg bereits markante Spuren hinterlassen. Jeder kann vor Ort sehen, was hier in der Region in Bewegung gekommen ist. Daran haben wir einen erheblichen Anteil.«

Auf einer rund zweistündigen Baustellenfahrt konnten sich die Anwesenden selbst einen Eindruck von den Dimensionen des neuen Großflughafens machen. □

Informationen zum Airport Berlin Brandenburg International BBI finden Sie unter:
→ www.berlin-airport.de



OR WO

Von Agfa zu ORWO – der Standort Wolfen

Die Film-Tradition

Am 19. Juli begeht die Stadt Bitterfeld-Wolfen das 100-jährige Jubiläum zum Beginn der Filmproduktion. Im Interview verriet Petra Wust, Oberbürgermeisterin der Stadt, und Jürgen Voigt, Prokurist der Wolfener Wohnungs- und Baugesellschaft, was Bitterfeld-Wolfen mit diesem Jubiläum verbindet, welche Ziele das Städtekonstrukt in den kommenden Jahren verfolgt und wie der restaurierte Rundbau der Filmfabrik Wolfen mit diesen Zielen und Vorstellungen verwoben ist.

In einem kurzen Abriss steht zudem der geschichtliche Werdegang der Filmproduktion in Wolfen im Vordergrund – und mit ihm der Gebäudekomplex am Eingang des Areal A des ChemieParks Bitterfeld-Wolfen, dem ehemaligen Verwaltungs- und Forschungsgebäude der Agfa-Werke.

Rundbau der Filmfabrik Wolfen

Ein Gebäude als Sinnbild einer Stadt



Petra Wust ist Oberbürgermeisterin der Stadt Bitterfeld-Wolfen.

■ **Frau Wust, das Rathaus der Stadt Bitterfeld-Wolfen befindet sich seit einem halben Jahr im restaurierten Rundbau der Filmfabrik Wolfen. Welches Resümee ziehen Sie bisher?**

Petra Wust Unser Haus – hier übrigens besser bekannt unter dem Namen »Gebäude 041« – ist ein wirklich wunderschönes Gebäude. Ich hätte nie für möglich gehalten, welche Resonanz das Haus hervorruft. Jetzt kann die Stadt Bitterfeld-Wolfen in diesem Gebäude repräsentieren, was sie eigentlich ist.

Herr Voigt, könnten Sie uns bitte kurz Ihre ersten Überlegungen zur Restaurierung des Rundbaus der Filmfabrik in Wolfen darlegen? Seit wann bestand die Idee zur Restaurierung, wer gab den Anstoß?

Jürgen Voigt Den Anstoß zur Restaurierung gab die Stadt Bitterfeld-Wolfen. Im März 2008 kam der Kaufvertrag mit dem ChemiePark, dem Grundstück und Gebäude gehörten, zustande. Damals entstanden auch die Überlegungen, die Restaurierung über die Wolfener Wohnungs- und Baugesellschaft zu finanzieren – mit der Stadt als künftiger Mieterin. Im Anschluss sind wir direkt in die Besprechungen mit IPRO gegangen. Nachdem dann Kreditrahmen und Finanzierung geklärt waren – in diesem Projekt sind übrigens keinerlei Fördergelder geflossen –, alle Auflagen erfüllt und die Planungen mit IPRO abgeschlossen waren, konnten wir schließlich im Herbst 2008 mit dem ersten Bauabschnitt beginnen.

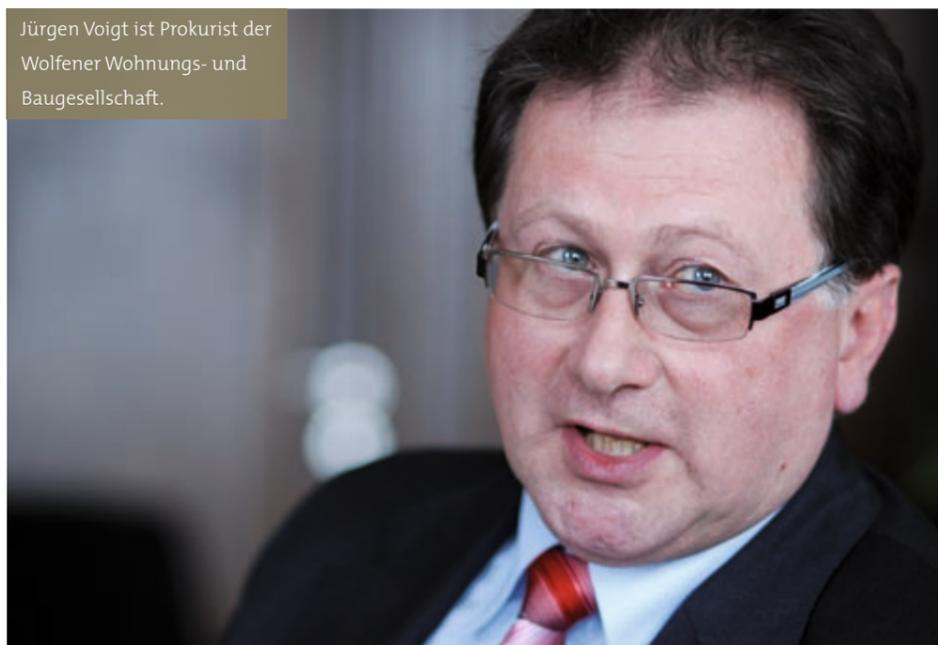
Wie haben Sie dabei die Planungszeit mit IPRO erlebt?

Jürgen Voigt Als wären wir ein und dasselbe Unternehmen. Die Zusammenarbeit lief wie ein Uhrwerk. Wir haben uns ganz klar an das Motto »Kurze Wege – kurze Entscheidungen« gehalten, dadurch entstand ein tolles Arbeitsklima.

Frau Wust, was empfanden Sie als geborene Bitterfelderin, als Sie das restaurierte Gebäude erstmalig betreten?

Petra Wust Das Gebäude war früher schon ein echtes Heiligtum. Vor allem der Raum, in dem ich nun täglich arbeite, war respekteinflößend, das war das Zimmer der Generaldirektorin.

Jürgen Voigt ist Prokurist der Wolfener Wohnungs- und Baugesellschaft.



» Die Resonanz zur Restaurierung des Rundbaus war gewaltig. Wir schätzen, dass zum Tag der offenen Tür zwischen 3.000 und 5.000 Besucher kamen.

Hätten Sie sich früher vorzustellen gewagt, dass Sie diesen Raum als Oberbürgermeisterin nutzen würden?

Petra Wust Nein. Und dazu kann ich eine kleine Anekdote erzählen: Irgendwann während meiner Tätigkeit in der Filmfabrik saß ich einmal mit meiner Kollegin in diesem Zimmer. Sie behauptete damals aus Spaß, dass wir beide irgendwann einmal gemeinsam hier saßen und einen Cognac tranken. Zum Tag der offenen Tür besuchte mich auch meine damalige Kollegin und hat mich an diesen Spaß erinnert – einen Cognac haben wir allerdings nicht getrunken.

Was, denken Sie, bedeutet die Restaurierung dieses Gebäudes für die Einwohner?

Petra Wust Sehr viel. Das haben wir deutlich zum Tag der offenen Tür gespürt. Wir schätzen, dass an diesem Tag zwischen 3.000 und 5.000 Besucher in den Rundbau kamen. Die Resonanz war wirklich gewaltig.

Könnte man sagen, dass der Bau zu einem Sinnbild für die Zukunft Ihrer Stadt geworden ist?

Petra Wust Ja, das kann man sagen. Der Rundbau ist ein restaurierter Industriebau, der künftig noch andere spannende Funktionen erfüllen soll. Das passt zur Entwicklung der Stadt Bitterfeld-Wolfen.

Weil Sie die Entwicklung der Stadt ansprechen: 2010 ist für Bitterfeld-Wolfen ein interessantes Jahr, denkt man etwa an die Internationale Bauausstellung. Was erhoffen Sie sich davon?

Petra Wust Ich erhoffe mir vor allem Gäste für unsere Stadt. Wir wollen zeigen, was wir erreicht haben. Mit der Internationalen Bauausstellung zeigen wir – das ist unser Thema – die Entwicklung von der Wende bis heute. Dabei ist ein Punkt, weiteres Potenzial aufzuzeigen. Wir haben hier einen Vorteil. Unser Image ist immer noch recht negativ, aber wir kokettieren bewusst damit und beweisen Entwicklung. Denn wir sind heute nicht mehr nur ein Industriestandort im Grünen, sondern mittlerweile auch ein Tourismusstandort geworden – mit einer halben Million Besucher im Jahr.

Frau Wust, wo gibt es aus Ihrer Sicht den größten Veränderungs- beziehungsweise Entwicklungsbedarf?

Petra Wust Ganz klar in der Bitterfelder Innenstadt. Diese muss schöner gestaltet werden. Der Goitsche-See zieht jedes Jahr eine halbe Million Besucher an.



Im Interview: Oberbürgermeisterin Petra Wust, Prokurist Jürgen Voigt und Dirk Pommer, IPRO LEIPZIG



Geschichtsträchtig: Der Rundbau der Filmfabrik Wolfen wurde in den 1930er-Jahren errichtet.

» Wir werden den Schwerpunkt auch künftig auf die Industrie legen. Und bemühen uns deshalb um zukunftsfähige Arbeitsplätze. Ebenso werden wir am Standbein Tourismus arbeiten.

Wir haben das große Glück, dass unser See direkt in der Stadt liegt – fünf Minuten vom Rathaus entfernt. Nun müssen wir es schaffen, eine Verbindung von der Goitsche zur Innenstadt herzustellen.

Das Gesicht der Stadt hat sich in den letzten Jahren unglaublich gewandelt. Was ist in den nächsten Jahren noch zu erwarten?

Petra Wust Man muss immer das Ganze betrachten – vor allem bei einem Städtekonstrukt wie Bitterfeld-Wolfen. Wir werden den Schwerpunkt auch künftig auf die Industrie legen. Und bemühen uns deshalb um zukunftsfähige Arbeitsplätze. Ebenso werden wir am Standbein Tourismus arbeiten. Dabei wird die Stadt auch aus baulicher Sicht weiter verändert werden. Ich bin sehr zuversichtlich, denn betrachtet man den Osten der Bundesrepublik, haben wir die größte Wandlung vollzogen. □

Hintergrund

Bereits seit 1995 beschäftigte sich Dirk Pommer, Niederlassungsleiter der IPRO LEIPZIG, mit dem Gedanken, den Rundbau der Filmfabrik in Wolfen zu restaurieren. »Wir haben damals begonnen, verschiedene Finanzierungskonzepte durchzuspielen, und waren auf der Suche nach Investoren, um die Restaurierung durchführen zu können«, erklärt Dirk Pommer. Um die Planung sinnvoll kalkulieren zu können, organisierte Pommer bereits zu dieser Zeit alle relevanten Baupläne des Gebäudes und begann den Komplex zu vermessen. »2008 ergab sich schließlich mit der Wolfener Wohnungs- und Baugesellschaft (WBG) eine zufriedenstellende Lösung. Und aufgrund unserer Vorarbeit entschied sich die WBG erfreulicherweise, die Restaurierung mit uns durchzuführen.«



Dirk Pommer, Niederlassungsleiter IPRO LEIPZIG



Wolfener Tradition

100 Jahre Filmproduktion

Am 19. Juli 1910 startete die Filmfabrik Agfa Wolfen ihre Rohfilmproduktion und stieg binnen weniger Jahre zur größten ihrer Art in Europa und zur zweitgrößten weltweit auf. Mit der Entwicklung des ersten Farbfilmes »Agfacolor Neu« durch einen Wolfener Wissenschaftler revolutionierte das Unternehmen in den 1930er-Jahren die Kinolandschaft. In dieser Zeit entstand der beeindruckende Gebäudekomplex, der heute als Rundbau der Filmfabrik Wolfen bekannt ist. Damals wurde das im neoklassizistischen Stil erbaute Gebäude für die Verwaltung und Forschung genutzt.

Wechselhafte Geschichte

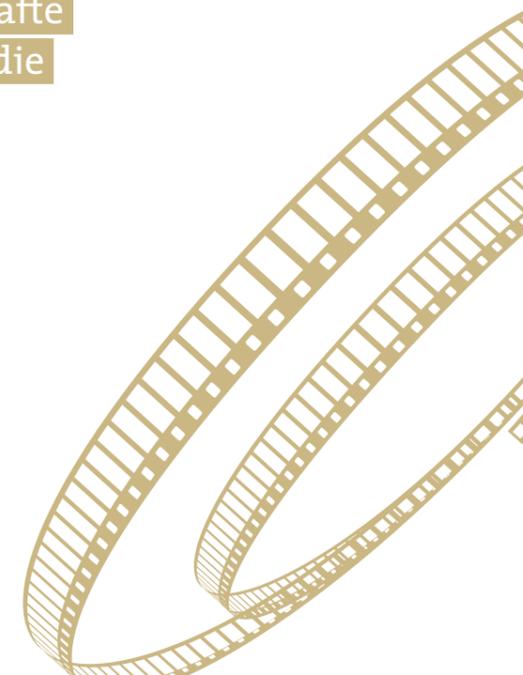
Nach Ende des Zweiten Weltkrieges beschlagnahmten die Alliierten sämtliches Material und verlagerten mehr als die Hälfte der Produktionsanlagen als Reparationszahlung in die UdSSR. Erst nach und nach lief in Wolfen die



Der Versammlungssaal im neuen Rathaus Bitterfeld-Wolfen – im Rundbau hat die Stadt ihre neue Heimat gefunden.

» Dass die Filmproduktion auch die wechselhafte Geschichte überdauert hat, ist Sinnbild für die Zukunft unserer Stadt.

Produktion wieder an. Bis 1953 stand Agfa unter sowjetischer Leitung und wurde dann an die DDR übergeben. Seit 1964 wird in Wolfen unter dem Warenzeichen ORWO (Original Wolfen) produziert. »Über die Jahrzehnte hinweg bot ORWO tausenden Einheimischen einen festen Arbeitsplatz«, erzählt Petra Wust, Oberbürgermeisterin von Bitterfeld-Wolfen. »Daher ist es für viele Menschen aus der Region sehr wichtig, dass das 100-jährige Jubiläum der Filmproduktion in einer Festwoche begangen wird«, weiß Wust, die selbst als studierte Finanz- und Betriebswirtin jahrelang für ORWO tätig war. »Dass die Filmproduktion auch ihre wechselhafte Geschichte überdauert hat und mit ORWO Net weiterhin erfolgreich läuft, ist Sinnbild für die Zukunft unserer Stadt.« □



Marokko

Im Land der Khattara

Ländername:	Al-Mamlaka al-maghribiya (Königreich Marokko)
Größe des Landes:	459.000 km ²
Hauptstadt:	Rabat, ca. 700.000 Einwohner
Bevölkerung:	ca. 32 Mio. Einwohner
Landessprachen:	arabisch, gesprochen wird der maghrebisch-arabische Dialekt. Lokal mehrere Berber-Sprachen. Französisch als Geschäfts- und Bildungssprache.
Religion:	Islam (Sunniten der malekitischen Rechtsschule)
Unabhängigkeit:	seit 1956
Regierungsform:	laut Verfassung konstitutionelle Monarchie. Elemente parlamentarischer Demokratie. Zentrale Vorrechte des Königs
Staatsoberhaupt:	Mohammed VI., König von Marokko seit 1999
Währung:	1 EUR = 11,22 Dirham
Bruttoinlandsprodukt:	45,8 Mrd. Euro (2007)

QUELLE: AUSWÄRTIGES AMT

■ In Marokko liegen südlich des Atlas – direkt am Übergang zur Sahara – die für die marokkanische Landwirtschaft wichtigen großen Oasengebiete: Aufgrund des extremen ariden Klimas mit oft über Jahre hinweg sehr geringen Niederschlagsmengen bei gleichzeitig sehr hohen Temperaturen entwickelten sich historisch ausgeklügelte Bewässerungstechniken. Diese traditionellen Wassersysteme – in Marokko »Khattara« genannt – sind unterirdische Sickerschächte, deren Bauprinzip weltweit an besiedelten und landwirtschaftlich genutzten Gebirgsrändern in semiariden Klimaregionen zu finden ist.

Die im Gebirge versickernden Niederschläge werden durch unterirdische Sickerschächte mit leichtem, maximal fünf Prozent betragenden Gefälle gravitativ talabwärts geleitet. Mit bis zu 20 Kilometern Länge bewässern sie am Ende als offene Gerinne die Felder und Gärten in den Oasen.



01

Lebenskultur:

Traditionelle Wasserversorgung in Marokko



02



SALON INTERNATIONAL DE L'AGRICULTURE AU MAROC

■ Gemeinsam mit AMYkor und dem marokkanischen Partner C.M.E.R nahm die IPRO DRESDEN an der 5. Landwirtschaftsmesse SIAM vom 28. April bis 02. Mai 2010 in Meknès teil.

Die SIAM feierte 2010 ihren fünften Geburtstag und stand als wichtigste Landwirtschaftsmesse auch dieses Jahr unter der Schirmherrschaft von König Mohammed VI. Ehrengast Deutschland präsentierte sich unter der Ägide des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz auf über 220 m² Ausstellungsfläche. □



03

01 Auch die Marokkaner suchen sich während der größten Hitze lieber einen geschützten Platz im Schatten.

02 Einstiegsbereich in ein Khattara-System, mit dem eine ganze Familie ihren Wasserbedarf sichert.

03 Der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Gerd Müller und König Mohammed VI. beim Eröffnungsrundgang der Messe vor dem deutschen Stand. Im Hintergrund: IPRO-Expertin Dr. Kerstin Hartsch. QUELLE: BMELV

Zum Bau dieser unterirdischen Anlagen werden zunächst vertikale Schächte in die Erde gegraben (oft nicht ausgebaut), die dann durch einen horizontalen Stollen (Sickerschacht) miteinander verbunden werden. Diese senkrechten Einstiegsschächte lassen sich gut auf Luft- und Satellitenbildern als kilometerlange Linien erkennen. Sie dienen dann später als Wartungs- und Einstiegsschächte für erforderliche Reparaturarbeiten in den Stollen. Traditionell wird ein Khattara-System von jeweils einer Familie angelegt, gewartet und genutzt.

Diese Form einer wüstenangepassten Wassergewinnung verhindert Verdunstung und Versandung und sorgt gleichzeitig für kontinuierliche Versorgung mit qualitativ gutem Trinkwasser. Die gewinnbaren Wassermengen liegen zwischen 2 und 20 l/s.

Diese Bewässerungssysteme werden noch heute weltweit z. B. in Turkmenistan, Peru, im Iran und Oman, in Afghanistan, Tunesien, Marokko sowie im Jemen genutzt und gehören zu den geografisch-hydrologisch interessantesten Formen einer an Wüstenklima angepassten Bewässerungstechnik. Historischen Quellen zufolge wurden sie im persischen Hochland entwickelt. Erste Belege hierzu stammen bereits aus dem 6. Jahrhundert v. Chr.

Die staatliche Wasserbehörde Marokkos (ORMVA) hat in den letzten Jahrzehnten über 300 »Khattara-Wasserleitungen« mit ca. 2.000 km Länge unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung instand gesetzt. Nach wie vor – und trotz der neuen Staumäme im Atlas – sind diese faszinierenden Wassersysteme ein wichtiger funktionaler Bestandteil der Bewässerungstechnik in den Oasengebieten Südmarokkos. □



Dr. Kerstin Hartsch,
Leiterin Ökologie
und Umwelt

Das große Interesse von König Mohammed VI. gegenüber Deutschland als dem Gastland der Messe war beeindruckend und die beste Voraussetzung, unser Projekt motiviert und erfolgreich weiterzuführen. <<

Technische Gebäudeausrüstung

Der neuen Altmarkt-Galerie Dresden ins Herz geschaut

■ Mitten im historischen Zentrum Dresdens bietet die Altmarkt-Galerie mit ihren über 100 Fachgeschäften, Cafés und Restaurants bereits heute ein umfangreiches Sortiment. Bis zu 35.000 Menschen besuchen täglich die von Europas Shopping-Center-Marktführer ECE betriebene Altmarkt-Galerie. Mit der Erweiterung der Altmarkt-Galerie wird die Anzahl der Geschäfte von über 100 auf mehr als 200 erhöht.

Im April 2009 wurde die IPRO DRESDEN mit der TGA-Planung für die Erweiterung der Altmarkt-Galerie Dresden II betraut. Der Auftrag der Ed. Züblin AG beinhaltet die Überprüfung der Entwurfsplanung sowie die komplette Ausführungsplanung, Standardmietbereichs-, Mieterausbau- und Mietbereichsplanung. Darüber hinaus übernimmt die IPRO DRESDEN die Planung der Anbindung an die Altmarkt-Galerie Dresden I und die Entwurfs- und Ausführungsplanung für den Bauabschnitt Etap-Hotel. Bei der Prüfung des Entwurfes und seiner Umsetzung in die Ausführungsplanung galt es, die haustechnischen Anlagen in ein enges bauliches Korsett zu

integrieren. Die Ingenieure hatten dabei besonders die sehr unterschiedlichen Nutzungen, die durch angrenzende Wohnbebauung verstärkte Schallschutzproblematik und brandschutztechnische Vorgaben zu beachten. Die größte Schwierigkeit bestand in der Einordnung der Raumluftechnischen Anlagen und der Kältetechnik in die vorgesehenen Zentralen. Um hier eine baubare Lösung zu finden, wurde diese komplizierte Raumsituation von Beginn an in 3D geplant.

Die IPRO DRESDEN wird das Bauvorhaben Altmarkt-Galerie Dresden II auch in der Bauausführung bis zur Fertigstellung im März 2011 begleiten. □



Olaf Knoll,
Büro O. KNOLL
Technische
Gebäudeausrüstung



Holger Bonacker,
Gesamtprojektleiter
für Center und Etap-Hotel

Sanitärtechnik Trinkwasseranschluss-Center 4,1 l/s, Fettabscheider NG 11, acht Schmutz- / Reinwasser-Hebeanlagen, Freispiegel-Dachentwässerung, Notentwässerung für gefangene Dachflächen.

Sprinklertechnik Feuerlöschanlage mit Einbindung in die Bestandsanlage, Herstellung einer neuen Unterzentrale mit sechs Alarmventilstationen (davon eine als Trockenanlage), Herstellung einer Wandhydrantenanlage zur Selbstrettung, Torberieselung zur Brandabschnittstrennung.

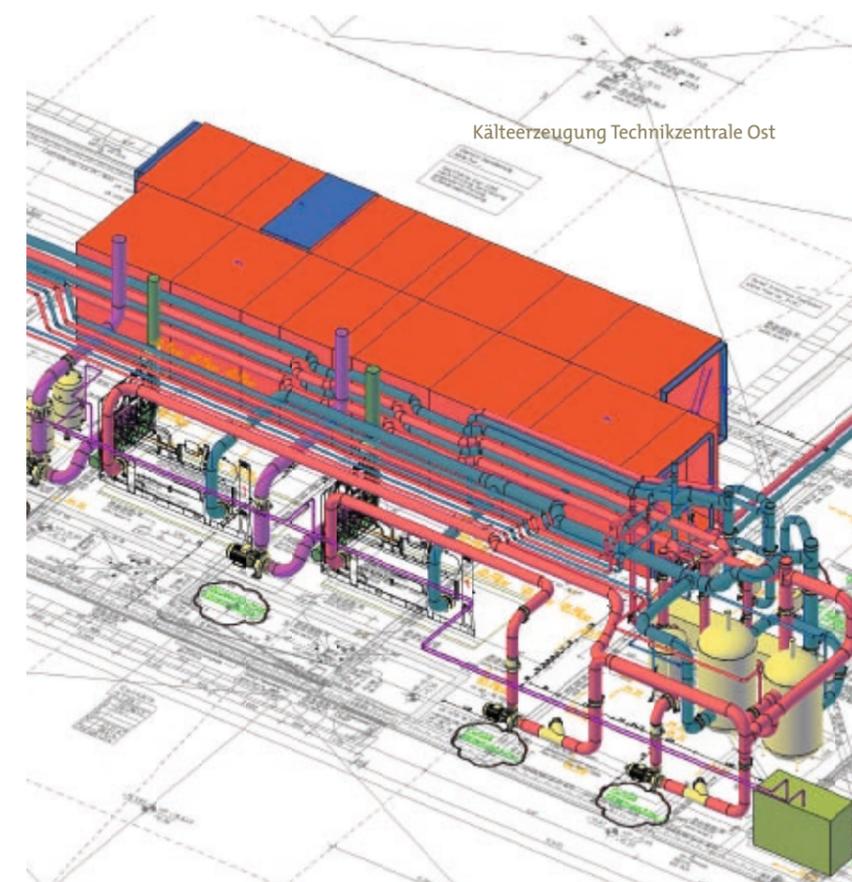
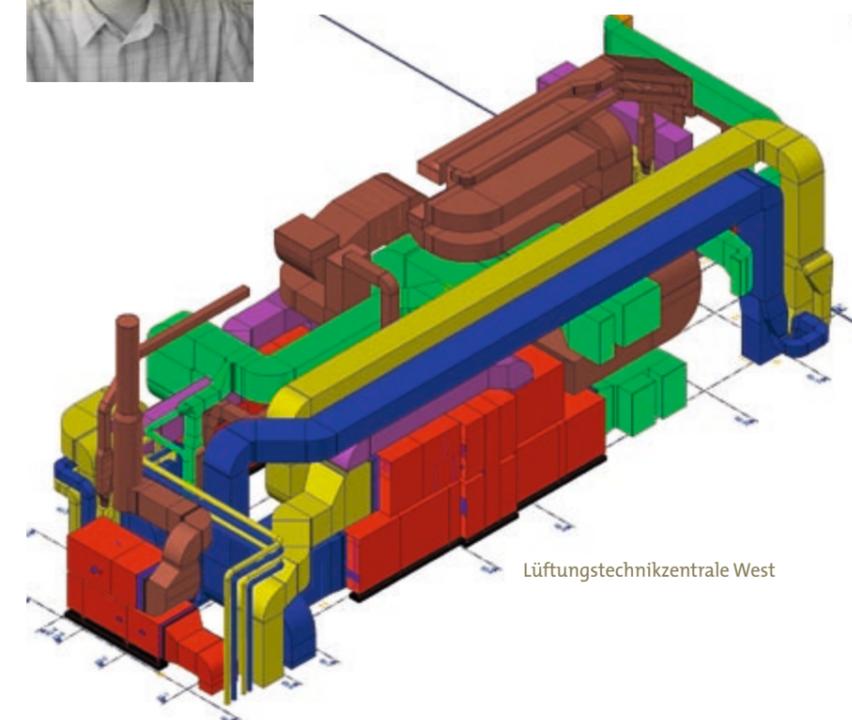
Heizungstechnik Fernwärmeübergabestation mit 3,2 MW, dynamische Druckhaltung, Tichelmannnetz, zentrale Kälteerzeugung durch zwei Kältemaschinen mit halbhermetischen Schraubenverdichtern, Gesamtleistung 3,5 MW, 20 trockenen Rückkühlern, statische Druckhaltung einer Niedriglast-Winterkältemaschine zur Entwärmung der elektrischen Betriebsräume.

Lüftungstechnik Neun zentrale Zu- und Abluft-Teilklimaanlagen mit Luftmengen von 39.000 bis 76.150 m³/h, eine zentrale Fettabluftanlage mit einer Kapazität von 20.000 m³/h, sieben zentrale Zu- und Abluftanlagen mit Luftmengen von 600 bis 2.900 m³/h, sechs zentrale Abluftanlagen, drei Entrauchungsanlagen mit je 40.000 m³/h, eine Sicherheits-Überdruck-Lüftungsanlage für das Sicherheitstreppehaus mit 24.000 m³/h und eine maschinelle Zuluftnachströmung für die Entrauchung mit 60.000 m³/h.

Gebäudeautomation Einbinden aller haustechnischen Anlagen in die Gebäudeleittechnik (GLT) und Verknüpfen mit der GLT vom Bestandsgebäude Altmarkt-Galerie Dresden I, sieben Informationsschwerpunkte (ISP) mit ca. 3.500 Datenpunkten.

Bauabschnitte

Einkaufszentrum	37.000 m ² Nettogeschossfläche ca. 100 Shops
Etap-Hotel	7.700 m ² Nettogeschossfläche 203 Zimmer
Büros	3.000 m ² Nettogeschossfläche
Intecta	3.500 m ² Nettogeschossfläche
gesamt	Nettogeschossfläche 51.200 m ²





Projekte der IPRO DRESDEN um den Dresdner Neumarkt

Aufnahme vom Mai 2010

Rekonstruktion und Sanierung Brühlische Terrasse Dresden

Quartier VIII 1
»Schlosshotel«

Quartier VIII 2

Rekonstruktion und Sanierung Hochschule für Bildende Künste Dresden

Archäologischer Wiederaufbau Frauenkirche

Neubau Q III am Neumarkt Dresden
»Das Juwel an der Frauenkirche«

Wiederaufbau Steigenberger
»Hotel de Saxe«

Wiederaufbau Appartementhaus
»British Hotel«

Rekonstruktion
»Kurländer Palais«

Das Quartier VIII nimmt Gestalt an.



Durch die gewonnene Freiheit und Einheit konnten viele Städte im Osten und ganz besonders Dresden in neuer Schönheit erblühen und der Verfall gestoppt werden. Uns war es vergönnt, bei einem Teil dieses Aufbauwerkes, der Wiedergewinnung des Altstadt-zentrums um die Frauenkirche, maßgeblich mitgewirkt zu haben. Dies erfüllt uns mit Dankbarkeit.

Dipl.-Ing. Berndt Dietze, Geschäftsführer
Baywobau Dresden Baubetreuung GmbH

■ 65 Jahren nach der Zerstörung wurde am 18. Juni im Quartier VIII zwischen Schloss und Johanneum der Grundstein für die Wiederbebauung dieses Areals gelegt. Damit schließt sich eine der letzten Lücken im historischen Zentrum Dresdens.

Bauherrin ist die Baywobau Dresden Baubetreuung GmbH, die bereits mit der Tiefgarage, dem Hotel de Saxe und dem »Juwel an der Frauenkirche« große Teile des Neumarktes entscheidend mitgeprägt hat. Neu entstehen jetzt das Schlosshotel, das Bosesche Haus und die kurfürstliche Schmiede mit Appartements sowie die Wohnresidenz Löwenhof.

Während sich das Quartier VIII/1 entlang der Schloßstraße, dem Kanzleigässchen, der neu anzulegenden Schössergasse und der ebenfalls wieder neuen Sporergerasse erstreckt, liegt das Quartier VIII/2 zwischen Schössergasse, Sporergerasse, Quartier Stallhof und dem Johanneum. Das städtebaulich-gestalterische Konzept bildet die Grundlage für den Bebauungsplan mit seinen Aussagen zu Leitbauten und zur Nutzungsstruktur. Wesentlicher Inhalt dabei ist, den historischen Stadtgrundriss in seiner Struktur zu erhalten.

»Schlosshotel«

223 Zimmer, 8 Junior Suiten, 5 Suiten
Wellnessbereich: 420 m²
Seminar- und Tagungsräume: 800 m²
Bruttogeschoßfläche gesamt: 22.440 m²



Swissôtel – »Schlosshotel«

Internationales Flair und gediegener Luxus

Projektleiterin
Sabine Schlicke,
Büro BÖHME+SCHÖNFELD



■ Sabine Schlicke, Projektleiterin von der IPRO DRESDEN: »Nach dem Hotel de Saxe und dem Quartier III ist das Swissôtel – Quartier VIII das dritte Vorhaben, das die IPRO DRESDEN mit der Baywobau am Neumarkt plant.

Dabei stellt das Quartier VIII mit seiner Vielzahl an wertvollen historischen und sensibel eingeordneten modernen Fassaden sowie der kleinteiligen komplizierten Dachlandschaft eine neue große Herausforderung dar. Mit Herrn Dietze von der Baywobau als erfahrenem und fachkompetentem Partner macht es Spaß, so ein exklusives und anspruchsvolles Vorhaben zu entwickeln und zu planen.«

Innerhalb des Grundstücks Schloßstraße wird der Wiederaufbau des »Gräflich Hoffmannseggschen Hauses« dem historischen Vorbild entsprechend zu realisieren sein. In diesem Haus in der Schloßstraße 34 wohnte einst Matthäus Daniel Pöppelmann, der Architekt des Kurfürsten August I. Die Fassaden der Gebäude Schloßstraße 36 a und 32, Schössergasse 27, Sporergasse 3 und 5 sind ebenso nach historischen Vorbildern mit der Neubebauung wieder herzustellen.



02



01

Swissôtel »Schlosshotel«

Direkt gegenüber dem historischen Dresdner Schloss wird das Fünf-Sterne-»Schlosshotel« auf historischem Boden der Dresdner Altstadt errichtet. Der Hotelbetreiber ist Swissôtel Hotels & Resorts, eine unverwechselbare Hotelkette von Deluxe-Hotels für anspruchsvolle Geschäfts- und Freizeitreisende. Der Projektentwickler, Baywobau Dresden Baubetreuung GmbH, beauftragte die IPRO DRESDEN mit der Architektur und der Technischen Gebäudeausrüstung in Vorplanung, Entwurfsplanung und Genehmigungsplanung.

Die Kubatur des Hotels folgt der alten historischen Hausstruktur mit unterschiedlichen Trauf- und Firsthöhen und differenzierten Dachformen als Sattel- und Mansarddächer. Auch die Häuserfronten nehmen die Geschichte auf und leben von dem Zusammenspiel sensibel eingefügter moderner und wieder errichteter wertvoller historischer Fassaden wie z. B. das Zehmsche Haus, das Hoffmannseggsche Haus und das Fraumutterhaus.

Das Hotel verfügt über 236 Zimmer und Suiten. Sein Eingang befindet sich direkt gegenüber dem historischen Residenzschloss. Die Lobby wird in einem mit Glas überdachten Innenhof angeordnet und erstreckt sich über zwei Geschosse. Die Innenraumgestaltung ist von Meißner Porzellan inspiriert. So werden an den Wänden Dekormotive von Meißner Porzellan verarbeitet. Die Rückwand des repräsentativen Treppenaufganges in der Lobby ziert ein Marmormosaik mit dem berühmten Pfau aus der Meißner Manufaktur.

01 Ansicht Sporergasse

02 Blick in die Schloßstraße

03 Ecksituation Kanzleigässchen/Schloßstraße



03

Zur Geschichte des British Hotel

»Meisterstück der Baukunst im Seltsamen«

■ Unter den wieder zu errichtenden Gebäuden am Dresdner Neumarkt nimmt das British Hotel in der Landhausstraße neben der Frauenkirche eine ganz besondere Stellung ein. Als die außer dem Palais de Saxe einzige gänzlich in Sandstein errichtete Fassade blieb diese nach ihrer Zerstörung im Jahre 1945 in einem so umfangreichen Maße in Einzelteilen erhalten, dass eine vollständig authentische Wiederherstellung möglich ist.

Auch wegen seiner eigenwilligen Fassadengestaltung ist dieses Palais herauszustellen.

Im Zeitalter Augusts des Starken wandelte sich der Neumarkt unter dem Einfluss des Barock. Der Bebauung am Neumarkt ging die völlige Neugestaltung Altendresdens zur Neuen Königlichen Stadt am anderen Elbufer voraus. Sowohl in den kurfürstlichen Bauwerken als auch an den bürgerlichen Häusern bildete sich der Dresdner Barock heraus.



Ursprünglich nahm man an, dass es sich um Kaiserbüsten handelt, nach neuesten Erkenntnissen werden aber Götter, vermutlich Luna, Mars, Jupiter und Juno, dargestellt.

Projektleiter Volker Röhricht, Büro BÖHME+SCHÖNFELD

Gebaut wurde das Palais 1715 bis 1717 für die Brüder Gottlob Adolph und Wolf Dietrich von Beichlingen. Schon nach Fertigstellung des Hauses hatte der Nachbar Johann Friedrich Schott gegen den Bauherren Gottlob Adolph Graf von Beichlingen geklagt. Der Mauereimeister Haase soll das Dach drei Viertel Ellen über seine Mauern gebaut haben.

Projektleiter Volker Röhricht hat sich intensiv mit der wechselvollen Geschichte des Hauses und seiner Besitzer befasst: »Diese gefundene Akte bestärkt uns in der Ansicht, dass das Haus von Baumeister George Bähr und George Haase, die in einer Werksgemeinschaft gearbeitet haben, gebaut wurde«, sagt Röhricht. Das besonders reich verzierte Gebäude entsprach nicht den damals in Dresden üblichen architektonischen Formen.

Diese Tonplastiken dienen als Vorlage für die Sandsteinskulpturen, die später in den Rundnischen des Gebäudes ihren Platz finden werden.



British Hotel in der Landhausstraße (Fotothek)



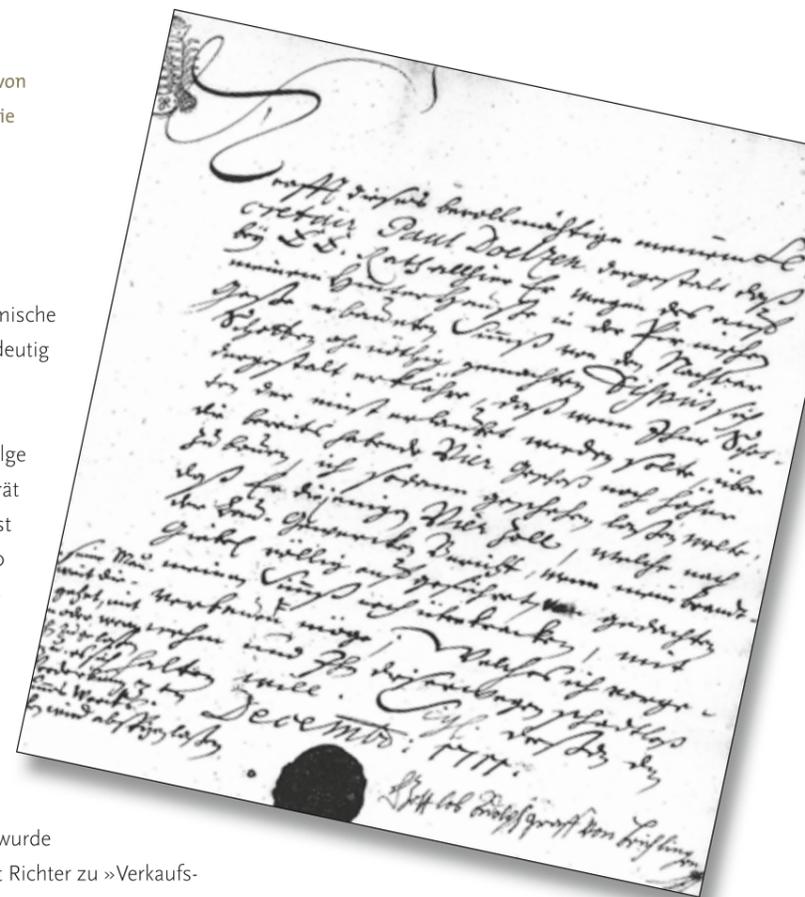
Projektleiter
Architekt Volker Röhrich
Büro BÖHME+SCHÖNFELD

Der Historiker Johann Christian Hasche nannte das Gebäude seinerzeit auch ein »Meisterstück der Baukunst im Seltsamen«. Die Bauherren, die Gebrüder von Beichlingen, stellten ihr Licht nicht gern unter den Scheffel. Beide bekleideten hohe Stellungen bei Hofe. Der 1665 geborene Wolf Dietrich Graf von Beichlingen war Großkanzler und Hofmarschall von August dem Starken. Sein ein Jahr jüngerer Bruder Gottlob Adolph

war Jagdpage. Im Jahre 1752 kaufte die Witwe des Geheimen Rats Ludwig Gebhard von Hoym das Palais. Der Preis für das Anwesen betrug damals stolze 16.000 Reichstaler. Rachel Luise war eine geborene Gräfin Werther. Sie soll es gewesen sein, die das Wappen mit den Symbolen der Familien von Hoym und von Werther umarbeiten ließ. »Wir vermuten zwar, dass zuvor das Wappen der von Beichlingen an dieser Stelle war«, sagt Volker Röhrich. »Beim Wiederaufbau wird nun aber das Hoym / Werther'sche Wappen verwendet.«

Für den Sandsteinschmuck konnten auch Originalstücke einbezogen werden. 78 Fassadenteile wurden nach dem Krieg geborgen, 51 davon lassen sich wiederverwenden. Neben der großen Wappenkartusche finden sich noch weitere bedeutende bildkünstlerische Arbeiten an der Fassade: die vier plastischen Büsten über dem zweiten Obergeschoss, die aus Sandstein

Schriftliche Erwidernng des Gottlob Adolph Graf von Beichlingen auf eine Klage seines Nachbarn. (Kopie Stadtarchiv Dresden)



gefertigt waren. Auch wenn diese Plastiken des Öfteren als »römische Kaiserbüsten« interpretiert wurden, handelt es sich doch eindeutig um Götterplastiken.

Zurück zur Geschichte: Das Haus Pirnaische Gasse bleibt infolge Erbschaft bis 1800 im Besitz der Familie von Hoym und gerät dadurch in die Hände der fürstlichen Familie von Reuß. Fürst Heinrich 72. von Reuß verkauft es schließlich 1833 für 23.000 Taler an Carl Friedrich Moritz Schelcher. Nunmehr in bürgerlichem Eigentum und mit Gasthofsgerechtigkeit versehen, trägt es die Firmenbezeichnung »Zum englischen Hof«. 1844 erwirbt es der vormalige Pächter Johann Friedrich Hirsch. Die Namen »Englischer Hof« und »British Hotel« wechseln mehrfach. Die Bezeichnung dürfte also weniger auf englische Gäste hinweisen als vielmehr in der Zeit verstärkter Hotelgründungen einen Werbeeffect darstellen. Im Jahre 1869 wurde das Haus im Parterre durch den Baumeister Hermann August Richter zu »Verkaufslökalen« und einem Restaurant umgebaut. Nach Einstellen des Hotelbetriebes um die Jahrhundertwende brachte man in Teilen der oberen Geschosse eine »Putzfedernfabrik« bzw. eine Hutfabrikation unter. Danach dienten die Obergeschosse bis 1945 als Geschäfts- und Vereinsräume sowie als Wohnungen. Im Februar 1945 wurde das Stadtquartier zwischen Landhausstraße und Moritzstraße sehr stark zerstört.

Nach mehreren Versuchen für das Grundstück einen Käufer zu finden, konnte das bekannte Schweizer Unternehmen Hapimag als Bauherr für den anspruchsvollen Wiederaufbau des »British Hotel« gewonnen werden. Die Hapimag unterhält

57 Ferienresorts in 18 Ländern Europas, in Afrika sowie in den USA. Die jüngsten Resorts wurden in Budapest auf dem Burgberg, in Prag direkt am Wenzelplatz und in Binz an der Ostsee errichtet. Die Wahl, in Dresden ein Resort zu bauen, ist vor allem dem Bekanntheitsgrad des Wiederaufbaus der Frauenkirche in unmittelbarer Nähe des Hotels zu verdanken. □

Richtfest des British Hotels

Am 16. April 2010 wurde mit großem öffentlichen Interesse Richtfest für das British Hotel am Dresdner Neumarkt gefeiert. Nur kurz erinnerte Bauherr Jost Rossel von der Schweizer Hapimag AG in seiner Ansprache an die Schwierigkeiten, die das Bauvorhaben zu Beginn verzögerten. Doch jetzt sind die Arbeiten in vollem Gange. Bis November werden hier 38 luxuriöse Ferienappartements errichtet. Für die nächsten drei Jahre prognostiziert der Bauherr eine 100-prozentige Belegung. »Es wird schließlich eine der schönsten Palais-Fassaden Dresdens wiederbelebt, noch dazu in erstklassiger Lage«, ist Jost Rossel überzeugt.



Finstervalde

Sängerstadt-Campus

Die Stadt Finstervalde beabsichtigt, das Gebäude der ehemaligen Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses zum Campus des Sängerstadt-Gymnasiums umzubauen. In gut einem Jahr soll der historische Bau des Architekten Max Taut saniert und bezugsfertig sein, damit Schüler und Lehrer zum neuen Schuljahr hier lernen und lehren können. In dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude, das wieder weitgehend sein ursprüngliches markantes Aussehen bekommt, werden sieben Unterrichtsräume, eine Bibliothek, der Speisesaal und die Schulverwaltung untergebracht. »Mit der Sanierung der Stuckornamentik an der Nordfassade, des ursprünglichen Glimmerputzes außen, der Rekonstruktion der Eingangskolonade und auch der historischen Treppenvestibüle wird das Gebäude den Charme seiner Ursprungszeit vor dem Ersten Weltkrieg zurückhalten«, erklärte Architekt Uwe Kind von der IPRO DRESDEN.



Projektleiter
Architekt Uwe Kind,
Büro BÖHME+SCHÖNFELD

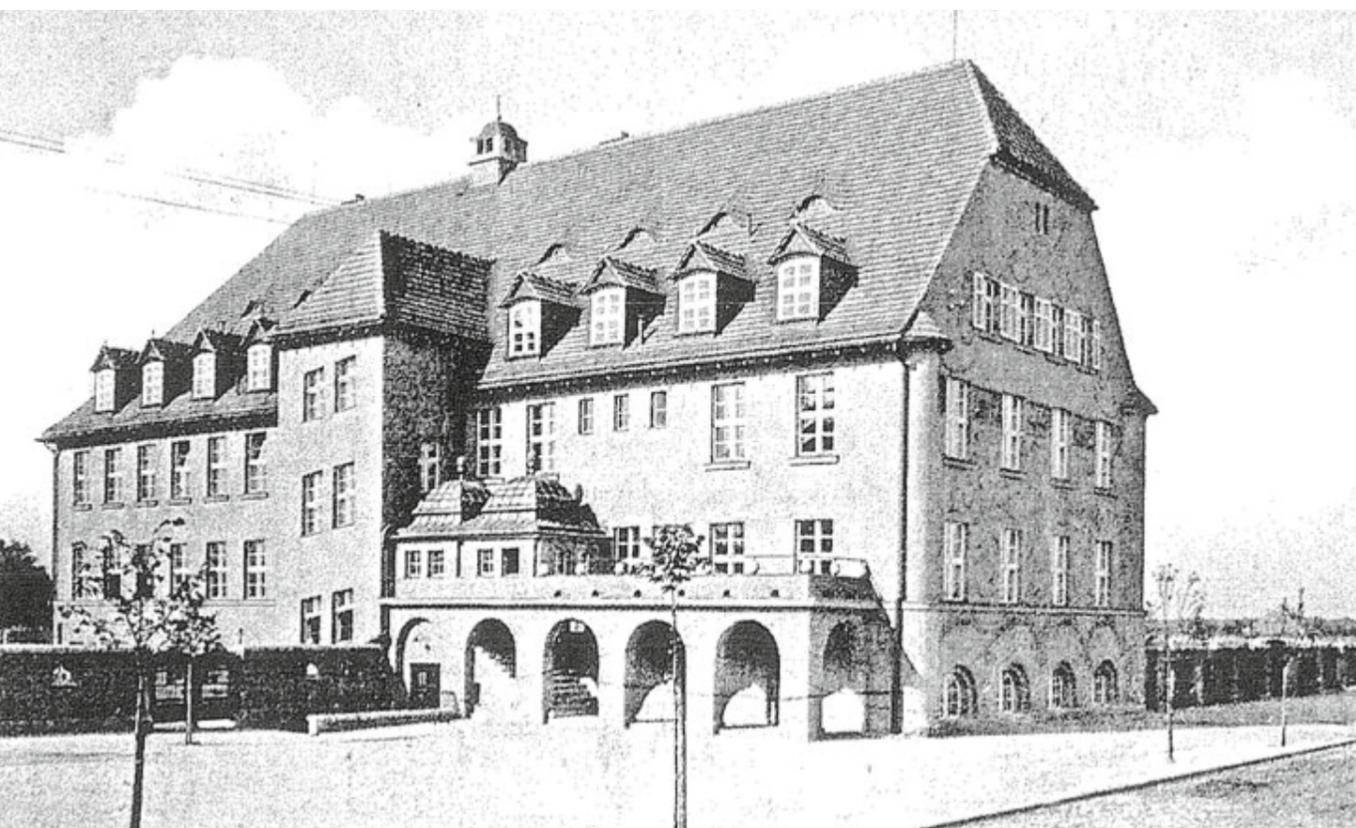
Wie wir Schulen anpacken, erfahren Sie in unserer Broschüre »Zukunft Schule«. Anfordern unter → ipro@ipro-dresden.de.

Die IPRO LAUSITZ wurde von der Stadt Finstervalde mit dem ehrgeizigen Projekt umfassend beauftragt: Gesamtplanung, Architektur, Tragwerksplanung, Brandschutz, Land-

schaftsarchitektur und Bauüberwachung. »Wir freuen uns sehr, hier in Finstervalde unsere Erfahrungen bei der Sanierung von historischen Bauwerken einzubringen. Das breite Leistungsspektrum der IPRO DRESDEN ermöglicht uns ein komplexes Herangehen an diese Aufgabe«, ist Uwe Kind überzeugt. Mit dem Rückbau des außen liegenden Aufzugsschachtes werden unvorteilhafte Umbauten der 70er-Jahre

revidiert, der ursprüngliche Eingangsbereich wieder rekonstruiert und das Gebäude behindertengerecht erschlossen. Die Bausubstanz wird mit denkmalpflegerischem Anspruch grundlegend saniert.

Neben den funktionellen Anforderungen stehen der bau- und anlagentechnische Brandschutz sowie wärme- und schallschutztechnische Belange im Vordergrund. Die Haustechnik wird unter energetischen Gesichtspunkten durch das Büro Hacon Finstervalde komplett erneuert. □



Sanierung abgeschlossen

Hochschule Merseburg

Mit der feierlichen Eröffnung des Hauptgebäudes der Hochschule Merseburg (FH) am 24. Juni 2010 fand die Sanierung des Komplexes ihren krönenden Abschluss. In einer begeisternden Rede begrüßte Rektor Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger die zahlreichen Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Unter ihnen waren Prof. Brigitta Wolff, Kultusministerin Sachsen-Anhalt, der Merseburger Oberbürgermeister Jens Bühligen, Bundestagsabgeordnete und auch ehemalige Professoren.

»Ich bin Ihnen dankbar, dass Sie mit der Einweihung bis zu meinem Amtsantritt gewartet haben«, bemerkte scherzend Ministerin Wolff, die dem Rektor symbolisch den Schlüssel aus den Händen von Falko Balzer, dem Geschäftsführer des Landesbetriebes Bau Sachsen-Anhalt, überreichte. Von den rund 50 Mio. Euro Investitionssumme kamen rund 28 Millionen Euro von der Europäischen Union, der andere Teil vom Land Sachsen-Anhalt.

Die Hochschule Merseburg (FH) verfügt jetzt über den modernsten Hochschulbau in Mitteldeutschland und feiert dies mit einem Campusfest. Die IPRO MERSEBURG hatte 2005 erfolgreich am Vergabeverfahren teilgenommen und erhielt seinerzeit den Zuschlag für die Planung des Hauptgebäudes. □

01 Architekt Matthias Böhme, Falko Balzer, Geschäftsführer des Landesbetriebes Bau Sachsen-Anhalt, Kultusministerin Prof. Brigitta Wolff und Rektor Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger (von links)

02 Campusgebäude

03 Zahlreiche Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft verfolgten die Grußansprachen





Wettbewerbe

Das Ganze sehen.

Aquapark Nautilus

■ Ziel bei der Gestaltung des Aquaparks Koszalin war es, ein hochwertiges, an Umweltbelangen ausgerichtetes Erholungszentrum zu entwickeln, das die Stadt sowohl für die Einwohner als auch für die Tourismusbranche attraktiver macht. Mit seiner einer Nautiluschnecke nachempfundenen Gebäudeform integriert sich der Komplex vollkommen in seine natürliche Umgebung. Zusätzlich dient die Form als Wegweiser. Über dem Eingangsbereich erreicht man mit Leichtigkeit alle weiteren Areale: Schwimmbad und Hotel, die Teichlandschaft und den Spiel- und Adventurebereich. Darüber hinaus gibt es Kinderspielflächen und einen Kletterfelsen. □



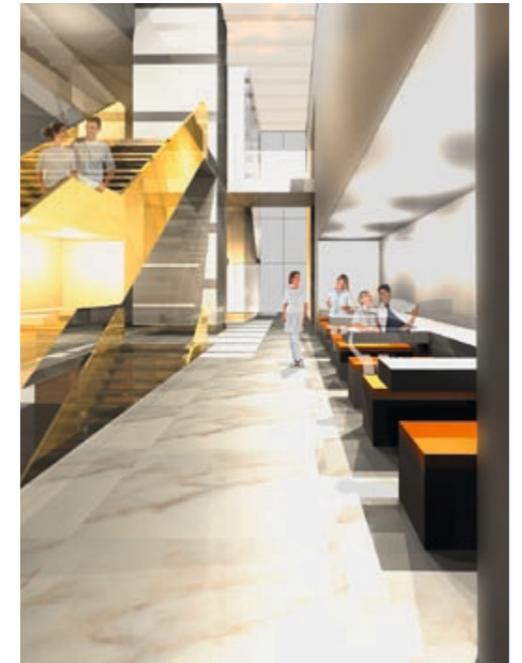
Projektleiterin
Architektin
Gabriele Church,
Leiterin Niederlassung
IPRO RIESA



TU Dresden, Technikum Nöthnitzer Straße

■ Gleich einem unbeschleunigten Werkstück liegt das von einer rauen Hülle umschlossene Gebäude in der ursprünglichen Umgebung des umliegenden Ackerlandes. Aber etwas überrascht den Betrachter: präzise, glänzende Einschnitte, polierte Flächen und strahlende bandartige Strukturen bilden sich wie Schliffstellen eines rohen Metalls auf der Fassade ab. Sie sind Indizien für das, was sich hinter der Fassade verbirgt – ein Sinnbild für Reinheit und Klarheit der inneren Funktion. Neben dem Anliegen eine ebene Gebäudehülle zu gestalten, haben funktionelle und energetische Aspekte den Impuls zur Ausbildung einer hoch gedämmten Fassade mit Kastenfenstern in Form schmaler Bänder gegeben. □

Ankauf



Wohnnahes Zentrum an der Pirnaer Landstraße

■ Der Entwurf des wohnnahen Einkaufszentrums wird durch zwei wesentliche Aspekte bestimmt. Städtebaulich gibt der großzügige, moderne Baukörper der heterogenen Umgebung Halt und schirmt gleichzeitig das Wohngebiet vom Straßenlärm der viel befahrenen Pirnaer Landstraße ab. Darüber hinaus bestimmt er mit einem umfangreichen Angebot an Einzelhandel und Dienstleistung inhaltlich das neue Ortszentrum. Die Fassade wird durch ein umlaufendes Band hellen Putzes bestimmt. Das dynamische Auf und Ab des Bandes gibt dem Gebäude ein modernes Äußeres und definiert durch seine Überhöhung im Bereich der Kreuzung den Haupteingang. □



Projektleiter
Architekt Daniel Reich
Büro BÖHME+SCHÖNFELD



3. Preis

Ankauf



Projektleiter
Architekt Georg Luhn
Büro BÖHME+SCHÖNFELD

HTWK Leipzig

■ **Instituts- und Laborgebäude der Maschinen- und Energietechnik:** Der lebendigen Turmlandschaft an der Karl-Liebknecht-Straße wird ein weiterer Höhepunkt hinzugefügt. Entlang eines städtischen Straßenraumes entwickelt sich das neue Gebäude in Fortführung geschlossener Blockrandbebauung hin zu einer aufgelockerten Stadtrandbebauung.

Durch Öffnen des Straßenraumes wird ein Campus zwischen Bibliothek, Mensa und Institut geschaffen. Es entsteht ein straßenübergreifender Wissensraum. Eingeschobene Fensterbänder und Loggien akzentuieren die Gebäudehülle aus vorgehängten Werksteinelementen und isoliertem Glas. □

1. Preis



Höhenpromenade Dresden-Gorbitz

Die neugestaltete Wohnanlage im Zentrum von Gorbitz mit ihrer Blickachse zur Altstadt stellt einen Verknüpfungspunkt zwischen dem südlichen und nördlichen Wohngebiet dar. Den Kern des städtebaulichen Konzeptes bildet ein mehrgeschossige Multifunktionsgebäude. Es steht gestalterisch und funktionell in Verbindung zu den Wohngebäuden. Die unterschiedlichen Wohneinheiten bieten ein breites Spektrum und decken verschiedenste Ansprüche ab. Der dreigeschossige Neubau ist offen mit einer überdeckten Arkade und großzügigen Terrassen im Obergeschoss gestaltet. Der altersgerechte Wohnkomplex besitzt großzügige Verglasungen und neue Loggien. Ein Aufzug verbessert die innere Erschließung und ist die Basis für altersgerechtes Wohnen. □

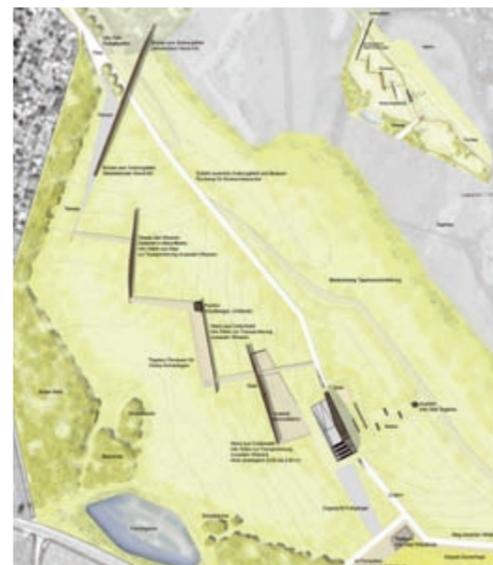
Projektleiter
Architekt Georg Luhn,
Büro BÖHME+SCHÖNFELD

Schöniger Speere

Der Entwurf schafft mit den Sammlungen, dem Gebäude und der Freianlage eine geschlossene Einheit für ein einzigartiges Museum auf geschichtsträchtigen Boden. Vier lineare Elemente, die die ausgegrabenen Schöniger Speere symbolisieren, sind das Bindeglied zwischen Grabungsfeld und Museumsgebäude. Zu diesen Elementen zählen die museale Aktionsfläche, die Grabungsstätte, die Glaswände der »Treppe des Wissens« und die Brücke, die als Aussichtsplattform dient. Die zurückhaltend gestalteten Innenräume bilden eine Bühne für die Fundstücke. Auch der stützenfreie Ausstellungssaal verspricht unbegrenzte Möglichkeiten bei der Präsentation. □



Projektleiter
Architekt Danyel Pffingsten
Büro BÖHME+SCHÖNFELD



Leipzig

3. Firmenlauf

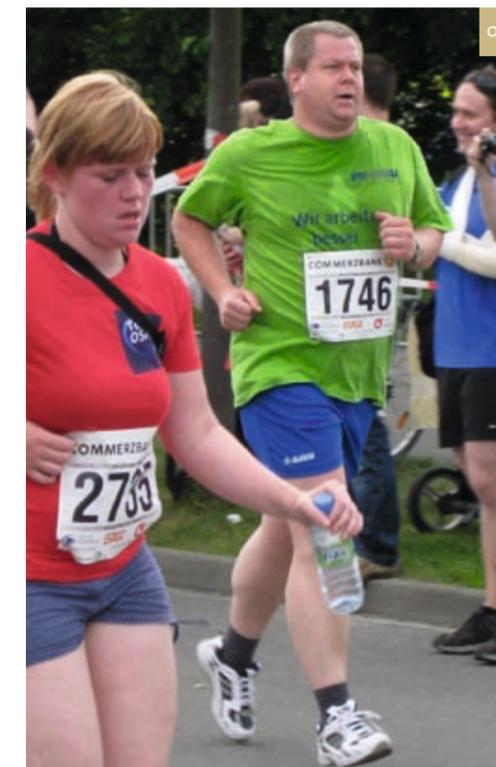


Bei schönem Wetter und guter Laune feierten am 9. Juni 2010 ca. 8.000 Teilnehmer und Gäste ausgelassen den 3. Leipziger Firmenlauf. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Läufer auf 4.000 verdoppelt. Auch bei der IPRO LEIPZIG ist das Lauf-Team wieder gewachsen. 50 Prozent der Leipziger Mitarbeiter beteiligten sich aktiv. Die andere Hälfte stand am Rand und feuerte lautstark die Läuferinnen und Läufer an. Das war bei Temperaturen von 30° Celsius im Schatten auch notwendig. Dieses Jahr gingen einige Läufer an ihre körperlichen Grenzen. Doch aufgeben wollte keiner. Jeder meisterte die 5-km-Strecke. Alle hielten durch und kamen ins Ziel!

Schnellster IPRO-Läufer wurde auch in diesem Jahr Jörn Jacobs. Ganz besonders stolz sind wir auf die Teilnahme von Jan Blendow. Im Gegensatz zu den anderen Läufern, die in Gruppen trainierten, bereitete er sich allein in Frankfurt/Main vor. Jan Blendow nahm erstmalig am Firmenlauf teil. Er erzielte mit 36:20 Minuten eine Zeit,

die keiner, am wenigsten er selbst, erwartet hatte. Als »schnellste Sekretärin« kam Yvonne Weber zwar nicht ins Ziel, aber die schnellste Sekretärin der IPRO LEIPZIG ist sie auf jeden Fall. Bei Zeiten zwischen 22 und 41 Minuten können die 20 Läuferinnen und Läufer sehr stolz auf sich sein. Alle Läufer liegen damit im gesunden Mittelfeld.

Aber nicht umsonst steht auf den T-Shirts: »WIR ARBEITEN BESSER ... ALS WIR LAUFEN«. Die gesteckten Ziele, die Teilnehmerzahl zu erhöhen und die Laufzeiten zu halten oder zu verbessern, haben die Leipziger erreicht. □



- 01 Endspurt Jan Blendow
- 02 Jürgen Albrecht (l.) und Uwe Steudten (r.)
- 03 Jörn Jacobs
- 04 Die Aktiven der IPRO LEIPZIG

Neue Niederlassung

I PRO RHEINLAND

KÖLN

Köln ist mit 995.420 Einwohnern zahlenmäßig die viertgrößte und mit 405,16 km² flächenmäßig die drittgrößte Stadt Deutschlands. Die Stadt ist für ihre 2.000-jährige Geschichte, ihr kulturelles Erbe und ihre architektonische Vielfalt bekannt. Köln besitzt als Wirtschafts- und Kulturmetropole internationale Bedeutung und gilt als eines der führenden Zentren für den weltweiten Kunsthandel. Die Karnevals-Hochburg ist außerdem Sitz vieler Verbände und Medienunternehmen mit zahlreichen Fernsehsendern, Plattenfirmen und Verlagshäusern. Die Stadt hat mit der Universität zu Köln, an der mehr als 44.000 Studenten eingeschrieben sind, eine der größten Universitäten und mit 16.500 Studenten an der Fachhochschule Köln die größte Fachhochschule Deutschlands.

IPRO RHEINLAND

»Wie schön ist es am Rhein ...«

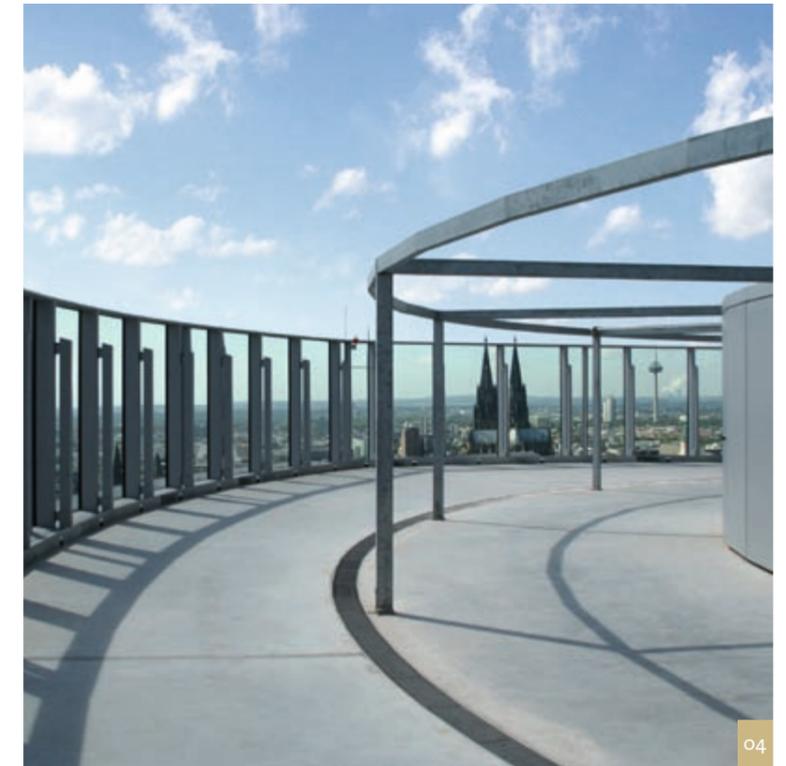


01 Köln bei Nacht

03 Weltstadthaus

02 Fischbrunnen in der Altstadt

04 KölnTriangle



Gregor Hornen
Leiter der Niederlassung
IPRO RHEINLAND

Seit dem 31. März 2010 besteht die neue Niederlassung IPRO RHEINLAND in Köln. Damit ist ein wichtiger Schritt in der weiteren Expansion des Unternehmens getan. Die Niederlassung hat ihren Sitz in den Räumen der Planungsgesellschaft Hornen, Schmitt & Schnell GmbH Co. KG, mit der die IPRO DRESDEN eine Kooperationsvereinbarung geschlossen hat.

Die Planungsgesellschaft Hornen, Schmitt & Schnell GmbH & Co. KG ist ein Ingenieurbüro für Technische Gebäudeausrüstung mit Hauptsitz in der Kölner Domstadt und einer Niederlassung in der Eifel. Hervorgegangen ist das Unternehmen aus dem 2006 gegründeten »Büro für Haustechnik« der drei Inhaber Gregor Hornen, Helmut Schmitt und Horst Schnell. Bereits seit dem Jahr 2000 sind die jetzigen Geschäftsführenden Gesellschafter am Planungsmarkt erfolgreich aktiv. Mit 22 Mitarbeitern gehört das Büro mittlerweile zu den Topadressen im Planungsbereich der TGA in Köln.

Erste Gespräche zwischen der IPRO DRESDEN und der Planungsgesellschaft Hornen, Schmitt & Schnell offenbarten viele gemeinsame Ziele. Die Unternehmen wollen sich künftig noch stärker im Rheinland und in Nordrhein-Westfalen profilieren. Da war es nur logisch, Kompetenzen und Leistungen zu bündeln, Synergien zu schaffen

und die Niederlassung IPRO RHEINLAND ins Leben zu rufen. Bereits zuvor hatten sich die beiden Unternehmen in einem VOF-Verfahren gemeinsam als Bietergemeinschaft beworben. Gregor Hornen, Leiter der Niederlassung, zu den Vorteilen: »Mit der IPRO RHEINLAND haben wir die große Chance, auf dem Planungsmarkt in Nordrhein-Westfalen noch besser und flexibler zu agieren. Durch die Erfahrung und Kompetenz der IPRO DRESDEN in allen Baubereichen können wir jetzt Leistungen auch für andere und auch für größere Bauvorhaben anbieten. Wir freuen uns auf die Aufgaben und die Herausforderungen, die jetzt auf uns zukommen.« Den Schwerpunkt der IPRO RHEINLAND bildet die Generalplanung. In Nordrhein-Westfalen besteht nach wie vor massiver Sanierungsbedarf, sowohl im kommunalen Bereich als auch in der Industrie. Hier bietet die IPRO RHEINLAND jetzt ein komplettes Planungspaket aus einer Hand an. □



Mit der IPRO RHEINLAND haben wir die große Chance, auf dem gesamten Planungsmarkt in Nordrhein-Westfalen viel besser, umfassender und flexibler zu agieren.

IPRO RHEINLAND
Niederlassung der IPRO DRESDEN
Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft

Zollstockgürtel 59 · 50969 Köln

Fon: (0221) 937 29 91 15 · Fax: (0221) 937 29 91 9
rheinland@ipro-rheinland.de

Mitarbeiter der IPRO DRESDEN

Das Ganze sehen

Hinter starken Leistungen steht immer auch ein starkes Team. Doch nicht allein Architekten, Ingenieure und Planer lassen Wünsche und Ideen zur Wirklichkeit werden. Zahlreiche Akteure im Hintergrund sorgen wie fleißige Bienen für einen reibungslosen Projekttablauf. In dieser Rubrik stellen wir Ihnen drei dieser Mitarbeiter vor.



■ **Vera Kobrinskaya** arbeitet seit Oktober 2009 als Fachübersetzerin und Dolmetscherin für Russisch und Englisch bei der IPRO DRESDEN. Die 30-Jährige ist im Büro O. KNOLL im internationalen Geschäft integriert. »Mich faszinieren vor allem die zahlreichen Möglichkeiten, meine Kenntnisse in der Fachterminologie ständig zu erweitern«, berichtet Vera Kobrinskaya, »und die Kontakte mit so unterschiedlichen Menschen aus verschiedenen Branchen.« Das bisher beeindruckendste Projekt ist für sie das Fünf-Sterne-Hotel im russischen Krasnojarsk. Auch in ihrer Freizeit beschäftigt sich die Fremdsprachenassistentin mit Sprachen, liest und interessiert sich für literarische Übersetzungen. □

■ **Constanze Selig** befindet sich zwar gerade in ihrer Mutterschutzzeit, fühlt sich aber der IPRO DRESDEN dennoch eng verbunden. Seit April 2008 arbeitet die 30-Jährige im Unternehmen. Sie erfüllt in der Projektassistenz des Büros BÖHME+SCHÖNFELD ein vielfältiges Aufgabenspektrum. Es reicht von der Auslandsakquisition und der Unterstützung bei internationalen Bewerbungsverfahren über Projektarbeit bis hin zur Betreuung ausländischer Gäste. »Das ist immer spannend«, erklärt die Fremdsprachenassistentin. Besonders gern erinnert sich Constanze Selig an die Airport Exchange 2009 in Berlin, als sie die IPRO DRESDEN auf dieser wichtigen Messe mit vertrat. »Ich schätze die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kollegen, die Eigenverantwortung und die Abwechslung.« □



■ **Marija Tolkaciova** ist erst seit Mai 2010 im Unternehmen. »Als ich gelesen habe, dass die IPRO DRESDEN einen neuen Mitarbeiter mit meinen Qualifikationen sucht, habe ich mich sofort angesprochen gefühlt und mich beworben.« Und wurde prompt als Übersetzerin und Projektassistentin für Russisch / Englisch / Deutsch eingestellt. Das Resümee der ersten Wochen ist durchweg positiv. »Ich bin ja noch nicht so lange bei der IPRO DRESDEN«, stellt die 28-Jährige fest. »Aber ich fühle mich schon richtig wohl. Mir gefallen die freundliche Atmosphäre und die Arbeit im Team. Ich bin gern aktiv dabei.« Auch sonst ist Marija Tolkaciova ein aktiver Mensch. Sie reitet gern, geht schwimmen und verbringt viel Zeit mit ihrem Hund. □



Herausgeber

IPRO DRESDEN
Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft ·
Schnorrstraße 70 · 01069 Dresden
Fon: (03 51) 46 51 - 0 · Fax: (03 51) 46 51 - 554
ipro@ipro-dresden.de · www.ipro-dresden.de

Texte und Redaktion

Susanne Eisewicht · Unternehmenskommunikation
Fon: (03 51) 46 51 - 728 · Fax: (03 51) 46 51 - 701

Texte und Gestaltung

wollmerstaedt.communications · www.youyou.eu
4iMEDIA (Spezial Wolfen)

Fotos

Bodo Baumert, Bertram Bölkow, Martin Förster,
Ralf U. Heinrich, Jürgen Jeibmann Photographik,
Sebastian Kahnert, Ringo Lösel, Kay Schönewerk,
foto + co Peter Schubert, www.koelntourismus.de

Druck

Druckerei Julius Mißbach · Neustadt in Sachsen

Redaktionsschluss

6. Juli 2010

IPRO DRESDEN

Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft

*Architektur und Hochbau
Technische Gebäudeausrüstung
Verkehrs-, Tief- und Ingenieurbau
Ökologie und Umwelt*

Schnorrstraße 70 · 01069 Dresden
Fon: (03 51) 46 51 0 · Fax: (03 51) 46 51 - 554
ipro@ipro-dresden.de · www.ipro-dresden.de

IPRO BERLIN

Sachsendamms 3 · 10829 Berlin
Fon: (0 30) 78 77 88 0 · Fax: (0 30) 78 77 88 81
berlin@ipro-berlin.de

IPRO BRANDENBURG

Mittelstraße 9 · 12529 Schönefeld
Fon: (0 30) 63 49 93 10 · Fax: (0 30) 63 49 93 11
brandenburg@ipro-brandenburg.de

IPRO GREIFSWALD

Am Gorzberg, Haus 6 · 17489 Greifswald
Fon: (0 38 34) 51 35 10 · Fax: (0 38 34) 51 35 11
greifswald@ipro-greifswald.de

IPRO LAUSITZ

Hörlitzer Straße 34 · 01968 Senftenberg
Fon: (0 35 73) 36 77 12 · Fax: (0 35 73) 36 77 20
lausitz@ipro-lausitz.de

IPRO LEIPZIG

Lindenthaler Hauptstraße 145 · 04158 Leipzig
Fon: (03 41) 4 68 02 330 · Fax: (03 41) 4 68 02 - 331
leipzig@ipro-leipzig.de

IPRO MERSEBURG

Geusaer Straße 88, Geb. 104b · 06217 Merseburg
Fon: (0 34 61) 82 18 10 · Fax: (0 34 61) 82 18 11
merseburg@ipro-merseburg.de

IPRO RIESA

Rudolf-Breitscheid-Straße 1 · 01587 Riesa
Fon: (0 35 25) 72 61 0 · Fax: (0 35 25) 73 67 61
riesa@ipro-riesa.de

IPRO RHEINLAND

Zollstockgürtel 59 · 50969 Köln
Fon: (0221) 937 29 91 15 · Fax: (0221) 937 29 91 9
rheinland@ipro-rheinland.de

PLAN IPRO POLSKA SP.ZO.O

Szczecinska 25a · 75-122 Koszalin · woj. zachodniopomorskie
Fon/Fax: +48 (0) 94-346 20 41
plan@plan-spzoo.pl

OOO IPRO consult RUS

194044 St. Petersburg, Russland, Finlyandskiy Prospekt 4a,
Business Center »Petrovskiy Fort«, Office 801-803
Fon: +7 (812) 458 58 00 · Fax: +7 (812) 458 57 00
ipro@iproconsult.ru

